

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Neue Testament unsers Herrn Jesu Christi

Luther, Martin

Amsterdam, 1712

Die Epistel an die Ebreer

[urn:nbn:de:bsz:31-116631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116631)

Ott / wer böses thut / der sihet
GOTT nicht.

12 Demetrius hat zeugniß von
jederman / und von der wahrheit
selbst / und wir zeugen auch / und
ihr wiisset / daß unser zeugniß
wahr ist.

13 Ich hatte viel zu schreiben /
Ende der 3. Epistel S. Johannis.

aber ich wolte nicht mit hinten
und federn zu dir schreiben.

14 Ich hoffe aber dich bald zu
sehen / so wollen wir mündlich
einander reden.

15 Friede sey mit dir. Es grü-
ßen dich die freunde. Geüßet die
freunde mit nahmen.

Die Epistel an die Ebreer.

Das 1. Capittel.

Christus ist Gottes sohn / und höher
denn die engel und alle creaturen.

Nach dem vor zeiten
GOTT manchemal und
manderley weise ge-
redet hat zu den vätern
durch die Propheten /

2 Hat er am letzten in die-
sen tagen zu uns geredt / durch
den Sohn / welchen er gesekht
hat zum erben über alles / durch
welchen er auch die welt gemacht
hat.

3 Welcher / sintemahl er ist der
glanz seiner herlichkeit / und das
ebenbild seines wesens / und er hat
alle ding mit seinem kräftigen
wort / und hat gemacht die
reinigung unserer sünde durch
sich selbst / hat er sich gesetzt zu
der rechten der majestät in der
höhe /

4 So viel besser worden / denn
die engel / so gar viel einen hö-
hern nahmen er für ihnen erer-
bet hat.

5 Denn zu welchem engel hat
er jemahls gesagt : Du bist mein
Sohn / heute habe ich dich gezeu-
get ? Und abermahls : Ich werde
sein Vater seyn / und er wird
mein Sohn seyn.

6 Und abermahls / da er einführet
den erstgebohrnen in die welt
spricht er : Und es sollen ihn alle
Gottes engel anbeten.

7 Von den engeln spricht er
zwar : Er mache seine engel geis-
ter / und seine diener feuerflam-
men.

8 Über von dem sohn : GOTT
dein stuhl wäret von ewigkeit zu
ewigkeit / das scepter deines reichs
ist ein richtiges scepter.

9 Du hast geliebet die gerech-
tigkeit / und gehasset die unge-
rechtigkeit / darum hat dich / o
GOTT / gesalbet dein GOTT mit
dem öle der freuden / über deine
genossen.

10 Und du / HERR / hast von
anfang die erden gegründet / und
die himmel sind deiner hände
werk.

11 Die selbigen werden verach-
ten / du aber wirst bleiben / und
sie werden alle veralten wie ein
kleid.

12 Und wie ein gewand wirfstu
sie wandeln / und sie werden sich
verwandeln / du aber bist der sel-
bige / und deine jahr werden nicht
auffhören.

13 Du welchem engel aber hat
er jemahls g. sagt : Setze dich
zu meiner rechten / bis ich lege
deine feinde zum schemel deiner
füße ?

14 Sind sie nicht allsumahl
dienstbare geister / aufgestandt
zum dienst / um derer willen / die
er erben sollen die seligkeit ?

Das 2. Capittel.

Die lehr von Christo sei man auf
und annehmen.

Wrum sollen wir des
mehr wahrnehmen des
worts / das wir hören / daß wir
nicht dahin fahren.

2 Denn so das wort fest wor-
den

ich nicht will sein / ist das durch die engel geredet
sehen zu den / und eine jegliche überrettung
Ich höre aber / und ungehorsam hat empfangen
von dem in seinen rechten lohn /

3 Wie wollen wir entstehen / so
wir eine solche seligkeit nicht ach-
ten / Welche / nach dem sie erstlich
wider uns geprediget ist durch den H. Erzen /
7 sie auff uns kommen durch die
7 es gehöret haben.

4 Und Gott hat ihr zeugnis
gegeben / mit zeichen / wundern
und mancherley kräften / und
mit ausschüttung des heiligen
Geistes / nach seinem willen.

5 Denn er hat nicht den engeln
unterthan die zukünftige welt /
von wir reden.

6 Es bezeuget aber einer an
man ort / und spricht : Was ist
er mensch / das du sein gedenc-
est / Und des menschen sohn /
das du ihn heimsuchest ?

7 Du hast ihn ein kleine zeit
der engeln mangeln lassen / mit
preis und ehren hastu ihn getrö-
het / und hast ihn gesetzt über die
recht deiner hände.

8 Alles hastu unterthan zu
einen füssen / in dem / das er ihm
alles hat unterthan / hat er nichts
gelassen / das ihm nicht unter-
than sey / jetzt aber sehen wir
noch nicht / das ihm alles unter-
than sey.

9 Den aber / der eine kleine zeit
der engel gemangelt hat / sehen
wir / das es Christus ist / durchs lei-
den des todes gekrönet mit preis
und ehren / auff das er von
Gottes gnaden für alle den todt
hymekere.

10 Denn es ziemete dem / um
des willen alle ding sind / und
durch den alle ding sind / der da
himmel kinder hat zur herlichkeit
geföhret / das er den herzog
seiner seligkeit durch leiden voll-
kommen machte.

11 Eintemahl sie alle von einem
kommen / beyde der da heili-
get / und die da geheligtet wer-
en. Darum schämet er sich auch
nicht / sie brüder zu heißen /

12 Und spricht : Ich wil ber-
kündigen deinen namen meinen
brüdern / und mitten in der ge-
meine dir lobsingn.

13 Und abermahlt : Ich wil mehr
vertrauen auff ihn setzen. Und
abermahlt : Siehe da / ich und die
finder / welche mir Gott gegeben
hat.

14 Nachdem nun die kinder
fleisch und blut haben / ist er
gleicher massen theilhaftig wor-
den / auff das er durch den todt
die macht nehme dem / der des
todtes gewalt hatte / das ist / dem
teufel /

15 Und erlösete die / so durch
furcht des todes in ganken leben
knechte seyn musten.

16 Denn er nimmt nirgend die
engel an sich / sondern den samen
Abrahä nimmt er an sich.

17 Daher musse er aller din-
ge seinen brüdern gleich werden /
auff das er barmherzig würde /
und ein treuer Hohenpriester für
Gott / zu versöhnen die sünde
des volcks.

18 Denn darinnen er gelitten
hat und versucht ist / kan er helf-
fen denen / die versucht wer-
den.

Das 3. Capittel.

Christum den stückelichen lehrer des
neuen Testaments sol man hören.

Erhalten / ihr heiligen brü-
der / die ihr mit beruffen
seyt durch den himmlischen be-
ruff / nehmet wahr des Apostels
und Hohenpriesters / den wir be-
kennen / Christi Jesu.

2 Der da treu ist dem / der ihn
gemacht hat / wie auch Moses in
seinem ganken haufe.

3 Dieser aber ist grösser ehren
werth denn Moses / nachdem
der eine grössere ehre am haufe
hat / der es bereitet / dem das
hauf.

4 Denn ein jeglich hauf wird
von jemand bereitet / der aber
alles bereitet / das ist Gott.

5 Und Moses zwar war treu

in seinem ganzen haufe / als ein knecht / zum zeugniff des / das gesagt solt werden.

6 Christus aber als ein sohn über sein hauff / welches hauff sind wir / so wir anders das betrauen und den ruhm der hoffnung / bisß ans ende fest behalten.

7 Darum / wie der heilige Geiße spricht: Heute / so ihr hören werdet seine stimme /

8 So verstocket eure herzen nicht / als geschach in der verbitterung / am tage der versuchung in der wüsten /

9 Da mich eure väter versuchten / sie prüfeten mich / und sahen meine werck / vierzig jahr lang.

10 Darum ich entsetzt ward über diß geschlecht / und sprach: Immerwähr irren sie mit dem herzen / aber sie wußten meine wege nicht.

11 Daß ich auch schwur in meinem zorn / sie sollten zu meiner ruhe nicht kommen.

12 Sehet zu / lieben brüder / daß nicht jemand unter euch ein arges / ungläubiges herz habe / das da abrette von dem lebendigen Götze /

13 Condern ermahnet euch selbst alle tage / so lange es heute heißet / daß nicht jemand unter euch verstocket werde / durch betrug der sünde.

14 Denn wir sind Christi theilhaftig werden / so wir anders das angefangene wesen bisß ans ende feste behalten.

15 So lange gesagt wiew / heute / so ihr seine stimme hören werdet / so verstocket eure herzen nicht / wie in der verbitterung geschach.

16 Denn etliche / da sie höreren / richteten eine verbitterung an / aber nicht alle / die von Egypten außgiengen durch Mosen.

17 Über welche aber ward er entsetzt vierzig jahre lang? Jhs nicht also / daß über die / so da sündigten / derer leibe in der wüsten seeßelen?

18 Welchen schwur er aber / daß sie nicht zu seiner ruhe kommen sollten / denn den ungläubigen?

19 Und wir sehen / daß sie nicht haben können hinein kommen / um des ungläubens willen.

Das 4. Capittel.

Wie man zur ruhe Christi kommen möge.

So laßet uns nun fürchten / daß wir die verhessung einkommen zu seiner ruhe / nicht versäumen / und unser feiner dahinden bleibe.

2 Denn es ist uns auch verkindiget / gleich wie jenen / aber das wort der predigt halst jene nichts / da nicht glaubeten die / so es horeten.

3 Denn wir / die wir glauben / gehen in die ruhe / wie er spricht: Daß ich schwur in meinem zorn / sie sollten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar da die wort von anbegin der welt waten gemacht /

4 Sprach er an einem orten dem siedenden tage also: Und Götze ruhete am siedenden tage von allen seinen wercken.

5 Und hie an diesem ort abermahl: Sie sollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6 Nachdem es nun noch verhanden ist / daß etliche sollen zu derselbigen kommen / und die denen es zu erst verkündiget ist / sind nicht dazu kommen / um des ungläubens willen /

7 Bestimmete er abermahl einen tag nach solcher langen zeit / und sagte durch David: Heute / wie gesagt ist / heute / so ihr seine stimme hören werdet / so verstocket eure herzen nicht.

8 Denn so Josua sie hätte zu ruhe bracht / wüßte er nicht ver nach von einem andern tage gesagt haben.

9 Darum ist noch eine ruhe fürhanden dem volck Götzes.

10 Denn wer zu seiner ruhe

kommen ist / der ruhet auch von seinen werken / gleich wie Gott von seinen.

11 So laffet uns mit fleiß thun / einzukommen zu dieser ruhe / auff daß nicht jemand falle in dasselbige exempel des ungläubens.

12 Denn das wort Gottes ist lebendig und kräftig / und schärfer denn kein zweyschneidig Schwert / und durchdringet / bis daß es scheidet seel und geist / auch trennet ja den knochen und bein / und ist ein richter der gedanken / und sinnen des herten.

13 Und ist keine creatur für ihm / gleich dem menschlichen / ist aber alles bloß / vor der zeit und endeder für seinen augen / nicht / da wir dem reden wir.

Das 5. Capittel.

Behandlung Christi und Aarons.

14 **D**erweil wir denn einen großen Hohenprieester haben / Jesum den Sohn Gottes / der gen himmel gefahren ist / so laffet uns halten an dem bekantniß.

15 Denn wir haben nicht einen Hohenprieester / der nicht könnte mit leiden haben mit unser schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohn sünde.

16 Darum laffet uns hinzu treten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl / auff daß wir barmherzigkeit empfaben / und gnade finden / auff die zeit / wenn uns hilffe noth seyn wird.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hohenprieester / der aus den menschen genommen wird / der wird gesekt für die menschen gegeben und offer für die sünde.

2 Der da könnte mit leiden über die da unwissend sind / und irren / nach dem er auch selbst umgeben ist mit schwachheit.

3 Darum muß er auch / gleich wie für das volck / also auch für

sich selbst epfferen für die sünde.

4 Und niemand nimme ihm selbst die ehre / sondern der auch beruffen sey von Gott gleich wie der Aaron.

5 Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesekt / daß er Hohenprieester würde / sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.

6 Wie er auch am andern orte spricht: Du bist ein Prieester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedec.

7 Und er hat am tage seines fleisches gebet und flehen mit starken geschrey und thranen geopffert / zu dem / der ihm von dem tode kunte außheissen / und ist auch erhört / darum / daß er Gott in ehren hatte.

8 Und wiewohl er Gottes Sohn war / hat er doch an dem / daß er litten / gehorsam gelernt.

9 Und da er ist vollendet / ist er worden allen / die ihm gehorsam sind / eine ursache zur ewigen seligkeit /

10 Genannt von Gott ein Hohenprieester / nach der ordnung Melchisedec.

11 Davon hätten wir wohl viel zu reden / aber es ist schwer / weil ihr so unverständig seyt.

12 Und die ihr soltet längst meiser sein / bedürffet ihr wiederum / daß man euch die ersten buchstaben der göttlichen wort lehre / und daß man euch milch gebe / und nicht starke speise.

13 Denn wem man noch milch geben muß / der ist unerfahren in dem wort der gerechtigkeit / denn er ist ein junges kind /

14 Den vollkommenen aber gehöret starke speise / die durch gewohnheit haben geübete sinnen / zum unterschied des guten und des bösen.

Das 6. Capittel.

Warnung für abfall. Verabmahnung zur beständigkeit.

Warum wollen wir die lehre von anfang Christliches lebens jetzt lassen und zur vollkommenheit fahren / nicht abermahl grund legen von buße der todten wercke / vom glauben an G:dt /
 2 Von der tauffe / von der lehre / von hände auflegen / von der todten auffserhebung / und vom ewigen gerichte.

3 Und das wollen wir thun / so es G:dt anders zulasset.

4 Denn es ist unmöglich / das die/so einmahl erleuchtet sind und geschmecket haben die himmlische gaben / und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes /

5 Und geschmecket haben das gültige wort Gottes / und die kräfte der zukünftigen welt /

6 Woh sie abfallen und widerum ihnen selbst den Sohn Gottes creuchigen / und für spott halten / das sie solten widerum erneuert werden zur buße.

7 Denn die erde / die den regen rindet / der oft über sie kommt / und bequäm traut traget / denen die sie bauen / empfähet segen von G:dt.

8 Welche aber dornen und disteln träget / die ist unfruchtig / und dem stubhe nahe / welche man zu feht verbrennet.

9 Wie versehen uns aber / ihr liebsten / bessers zu euch / und das die schlichteit näher sey / ob wir wohl also reden.

10 Denn G:dt ist nicht ungerrecht / das er vergeße euer wercks und arbeit der liebe / die ihr bewiesen habt an seinem nahmen / da ihr den heiligen dienetet / und noch dienet.

11 Wir begehren aber / das ihr euer jeglicher denselbigen fleiß beweiset / die hoffnung feste zu halten / bisß ans ende.

12 Dasß ihr nicht wandel werdet / sondern nachfolger deuer / die durch den glauben und gedult ererben die verheissungen.

13 Denn als G:dt Abraham verhieß / da er bey keinem größe-

ren zu schweren hatte / schwor er bey sich selbst /

14 Und sprach: Wahrlichich will dich segnen und vermehren.

15 Und also trug er gedult und erlangete die verheissung.

16 Die menschen schweren wohl bey einem größern / denn sie sind / und der eyd macht ein ende alles haders / dabey es feste bleibt unter ihnen.

17 Aber G:dt / da er welta den erben die verheissung abschweiglich beweisen / das sein rath nicht wandet / hat er einen eyd dazu gethan /

18 Laßß dasß wir durch jergstuck / die nicht wanden / denn es ist unmöglich / dasß G:dt liege / einen starken trost haben / die wir zuflucht haben / und halten an der angebotenen hoffnung /

19 Welche wir haben / als einen sichern und festen ander unserer seelen / der auch ihnen gehet in das inwendige des verhangs /

20 Dahin der vorläuffer für uns eingezangen / Jesus / ein Hoherpriester worden in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedek.

Das 7. Capittel.

Vergleichung Christi mit Melchisedek.

Deser Melchisedek aber war ein könig zu Salem / ein Priester Gottes des allerhöchsten / der Abraham entgegen gieng / da er von der Könige schlacht wider kam / und segnete ihn /

2 Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Zuuffs erste wird er verdämetlicher ein könig der gerechtigkeit / darnach aber ist er auch ein könig zu Salem / das ist / ein könig des Friedes.

3 Ohn vater / ohn mutter / ohn geschlecht / und hat weder anfang der tage / noch ende des lebens : Er ist aber verglichen dem Sohn G:dt.

Hotes / und bleibet Priester in ewigkeit.

4 Schauet aber / wie groß ist er / dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt von der erblichen beute.

5 Jwar / die kinder Levi / da sie das Priesterthum empfangen / aben sie ein gebot den zehenden vom volk / das ist / von ihren brüdern zu nehmen / nach dem gesetz / wievohl auch dieselben aus den zehenden Abrahā kommen sind.

6 Aber der / des geschlecht nicht genennet wird unter ihnen / der nam den zehenden von Abraham / und segnete den / der die verzehung hätte.

7 Nam ist's ohn alles widerprechen also / das das geringere von dem bessern gesegnet wird.

8 Und hie nehmen den zehenden die sterbenden menschen / aber in jenen nicht / dort bezeuget er / das er lebe.

9 Und das ich also sage / Es ist auch Levi / der den zehenden nimmet / verzeihet durch Abraham /

10 Denn er war je noch in den zehenden des vaters / da ihm Melchisedek entgegen gieng.

11 Ist nun die vollkommenheit durch das levitische Priesterthum gesehen (denn unter demselbigen hat das volk das gesetz empfangen) was ist denn weiter noch zu sagen / das ein ander Priester auffkommen solle / nach der ordnung Melchisedek / und nicht nach der ordnung Aaron?

12 Denn woh das Priesterthum verändert wird / da muß auch das gesetz verändert werden.

13 Denn von dem solches gesagt ist / der ist aus einem andern geschlecht / aus welchem nie keiner des altars gepflegt hat.

14 Denn es ist ja offenbar / das von Juda aufgegangen ist unser Herr / zu welchem geschlecht Moses nicht geredet hat vom Priesterthum.

15 Und es ist noch klarlicher / so

nach der weise Melchisedek ein ander Priester auff kommt /

16 Welcher nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots gemacht ist / sondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17 Denn er bezeuget / du bist ein Priester ewiglich / nach der ordnung Melchisedek.

18 Denn damit wird das vorige gesetz aufgehoben / (darum das es zu schwach / und nicht nütze war.

19 Denn das gesetz konte nichts vollkommen machen.) Und wird eingeführt eine bessere hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen.

20 Und dazu / das viel ist / nicht ohn eyd / denn jene sind ohn eyd Priester worden /

21 Dieser aber mit dem eyd / durch den / der zu ihm spricht / Der Herr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedek.

22 Also gar viel eines bessern testaments aufriechter ist Jesus worden.

23 Und jener sind viel / die Priester wurden / darum / das sie der todt nicht bleiben lief.

24 Dieser aber / darinn / das er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich Priesterthum /

25 Daher er auch schlig machen kan im erdahr / die durch ihn zu Gott kommen / und lebet immerdahr / und bitter für sie.

26 Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbestekt / von den sündern abgefordert / und höher denn der himmel ist /

27 Dem nicht täglich noch wärr / wie jenen Hohenpriestern / zu erst für eigene sünde offer zu thun / darnach für des volcs sünde : Denn das hat er gethan einmahl / da er sich selbst offerete.

28 Denn das gesetz made menschen zu Hohenpriestern / die da

schwachheit haben/ bis wort aber des endes/ das nach dem gesetz gesagt ist/ sehet den Sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capittel.

Vergleichung des Priesterthums Christi / mit dem Priesterthum der Leviten.

Dies ist nun die summa / davon wir reden / wir haben einen solchen Hohenpriester / der da sicher zu der rechten / auff dem stuhl der majestät im himmel /

2 Und ist ein pfleger der heiligen güter / und der wahrhaftigen hütten / welche Gott auffgerichtet hat / und kein mensch.

3 Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt in opfern gaben und opffer / datum muß auch dieser etwas haben / das er opffere.

4 Wenn er nun auff erden wäre / so wäre er nicht Priester / die theil da Priester sind / die nach dem gesetz die gaben opffern /

5 Welche dienen dem fürbilde / und dem schatten der himmlischen güter / wie die göttliche antwort zu Mose sprach / da er solte die hütten volkenden : Schau zu / sprach er / daß du machest alles nach dem bilde / das dir auff dem berge gezeigt ist.

6 Nun aber hat er ein besser amt erlangt / als der eines bessern Testaments mittler ist / welches auch auff bessern verheissungen stehet.

7 Denn so jenes / das erste / untadelich gewesen wäre / würde nicht raum zu einem andern gesucht.

8 Denn er tadelt sie / und sagt : Siehe / es kommen die tage / spricht der HERR / Daß ich über das haus Israel / und über das haus Juda ein neu Testament machen wil :

9 Nicht nach dem Testament / das ich gemacht habe mit ihren vättern / an dem tage / da ich ihre hand ergriff / sie auszuführen aus Egyptenland : Denn sie sind

nicht blicben in meinem Testament / so hab ich ihr auch nicht wollen achten / spricht der HERR.

10 Denn das ist das Testament das ich machen wil dem hause Israel nach diesen tagen / spricht der HERR : Ich wil geben mein gesetz in ihren sinn / und in ihr herz wil ich es schreiben / und wil ihr GOTT seyn / und sie sollen mein volck seyn.

11 Und sol nicht lehren jemand seinen nechten / noch jemand seinen brüder / und sagen / Erkenne den HERRN. Denn sie sollen mich alle kennen / von dem kleinesten an bis zu dem größten.

12 Denn ich wil gnädig seyn ihrer untugend / und ihren sünden / und ihrer ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

13 In dem er sagt : Ein neues macht er das erste alt / was aber alt und überjahret ist / das ist nahe bey seinem ende.

Das 9. Capittel.

Die stiftshütte / und Levitischen opffer ein fürbilde auff Christi Hoherpriesterliches amt.

Es hatte zwar auch das erste seine rechte und GOTTesdienst / und äußerliche heiligkeit.

2 Denn es war da auffgericht das fürdertheil d. hütten / darinnen war der leuchter / und der tisch / und die schaubrot / und diese heisset die heilige.

3 Hinter dem andern fürhang aber war die hütte / die da heisset die allerheiligste /

4 Die hatte das güldene rauchfaß / und die lade des Testaments / allenthalben mit gold überzogen / in welcher war die güldene gütze / die das himmelbrot hatte / und die ruthe Aarons / die gegürtet hatte / und die tafeln des Testaments.

5 Oben drüber aber waren die Cherubim der herzhait / die überschatteten den gnadenstuhl

den welchen jetzt nicht zu sagen
ist insonderheit.

6 Da nun solches also zuge-
richtet war / giengen die pries-
ter allezeit in die vordersten hüt-
ten / und richteten aus den got-
tesdienst.

7 In die ander aber gieng nur
einmahl im jahr alleine der hohe-
pries-ter / nicht ohn blut / das er
opfferte für sein selbst und des
volcks unpisheit.

8 Damit der heilige Geist deut-
tet das noch nicht offenbahr wäre
der weeg zur heiligkeit / so lange die
erste hütte stünde /

9 Welche mußte zur selbigen zeit
ein fürbild seyn / in welcher gaben
und opffer geopffert wurden / und
tunten nicht vollkommen machen
nach dem gewissen / den / der da
gottesdienst thut /

10 Allein mit speise und tranck
und mancherley tauffe / und auß-
serlicher heiligkeit / die bis auff
die zeit der besserung sind aufge-
legt.

(Ep. am 3. Sonnt. in der fasten /
Judica.)

11 Christus aber ist kom-
men / das er sey ein ho-
herpries-ter der zukünftigen güter /
durch eine grössere und vollkom-
mene hütten / die nicht mit der
hand gemacht ist / das ist / die nicht
also gebauet ist.

12 Auch nicht durch der böcke o-
der kälber blut / sondern er ist
durch sein eigen blut einmahl in
das heilige eingegangen / und
hat ein ewigerlöfung erfunden.

13 Denn so der ocken und der
böcke blut / und die aschen von
der kue gesprenget / heiliget die
unreinen zu der lieblichen reinig-
keit /

14 Wie viel mehr wird das
blut Christi / der sich selbst ohn al-
len wandel / durch den heiligen
Geist Gottes geopffert hat / unser
gewissen reinigen von den todten
werken / zu dienen dem lebendigen
Gott?

15 Und darum ist er auch ein

mittler des neuen testaments /
auff das durch den todt / so gesche-
hen ist zur erlöfung von den über-
tretungen (die unter dem ersten
testament waren) die / so berufen
sind / das verheißene ewige erbe
empfehen.)

16 Denn wov ein testament ist /
da muß der todt geschehen des /
der das testament macht.

17 Denn ein testament wird
fest durch den todt / anders hat es
noch nicht macht / wenn der noch
lebet / der es gemacht hat.

18 Daher auch das erste nicht
ohn blut gestiftet ward.

19 Denn als Moses ausgeredt
hatte / von allen geboten / nach dem
gesetz / zu allem volck / nam er käl-
ber und böcks blut / mit wasser
und purpurvoelle / und isopen /
und besprengete das buch / und al-
les volck /

20 Und sprach : Das ist das
blut des testaments / das Gottes
ort geboten hat.

21 Und die hütten und alles
gerähte des gottesdienstes bes-
sprengete er desselbigen gleichen
mit blut.

22 Und wird fast alles mit blut
gereiniget nach dem gesetz / und
ohn blutvergiessen geschicht keine
vergebung.

23 So mußten nun der himmli-
schen dingen fürbilder mit sol-
chem gereiniget werden / aber sie
selbst / die himmlischen / müssen
bessere opffer haben / denn jene
waren.

24 Denn Christus ist nicht ein-
gegangen in das heilige / so mit
händen gemacht ist / (welches ist
ein gegenbild der rechtschaffenen)
sondern in den himmel selbst / um
zu erscheinen für dem angesicht
Gottes für uns.

25 Auch nicht / das er sich off-
mals opffere / gleiche wie der hohe-
pries-ter gehet alle jahr in das hei-
lige mit fremden blut /

26 Sonst hätte er oft müssen
leiden von anfang der welt her :
Nun aber am ende der welt ist er

Einmahl erschienen durch sein eigen opffer / die sünde aufzube-
ben.

27 Und wie den menschen ist
gesetzt einmahl zu sterben / dar-
nach aber das gericht /

28 Also ist Christus einmahl
geopfert / wegzunehmen vieler
sünde / zum andern mahl aber
wird er ohne sünde erscheinen de-
nen / die auff ihn warten / zur
seligkeit.

Das 10. Capittel.

Gürtlichkeit des veröhnopfers Chri-
sti.

Denn das gesetz hat den
Schatten von den zukünftigen
gütern / nicht das wesen der
güter selbst. Alle jahr muß man
opfern immer einerley opffer /
und kan nicht die da opfern / voll-
kommen machen.

2 Sonst hätte das opfern auf-
gehört / woy die / so am Gottes-
dienst sind kein gewissen mehr
hätten von den sünden / wenn sie
einmahl gereinigt wären /

3 Sondern es geschieht nur
durch dieselbigen ein gedächtnis
der sünde alle jahr.

4 Denn es ist unmöglich / durch
schaf und bockblut sünde wegz-
nehmen.

5 Darum / da er in die welt
kommt / spricht er : Opffer und
gaben hastu nicht gewolt / den leib
aber hastu mir zubereitet /

6 Brandopffer und sündopffer
gefallen dir nicht.

7 Da sprach ich : Siehe ich kom-
me / im buch stehet fürnemlich von
mir geschrieben / daß ich thun sol /
Gott / deinen willen.

8 Droben als er gesagt hatte :
Opffer und gaben / brandopffer
und sündopffer hastu nicht ge-
wolt / sie gefallen dir auch nicht
(welche nach dem gesetz geopfert
werden.)

9 Da sprach er : Siehe ich kom-
me zu thun / Gott / deinen willen.
Da hebet er das erste auff / daß er
das ander einsetze.

10 In welchem willen wir sin-
geheiligt / einmahl geheiligt
durch das opffer des leibes Jesu
Christi.

11 Und ein jeglicher priester ist
eingesetzt / daß er alle tage Gottes-
dienst pflege / und oftmahls ei-
nerley opffer thut / welche immer-
mehr können die sünde ab-
nehmen.

12 Dieser aber / da er hat ein
opffer für die sünde geopfert /
das ewiglich gilt / sitzt er nun zu
rechten Gottes /

13 Und wartet hinsort / bis daß
seine feinde zum schemel seiner
füsse gelegt werden.

14 Denn mit einem opffer hat
er in ewigkeit vollendet die ge-
heiligt werden.

15 Es bezeuget uns aber das
auch der heilige Geist : Denn
nach dem er judor gesagt hatte :

16 Das ist das testament / das
ich ihnen machen wil nach diese-
m tagen / spricht der Herr : Ich wil
mein gesetz in ihr herz geben / und
in ihre sinne wil ich es schreiben /

17 Und ihrer sünde und ihrer
ungerechtigkeit wil ich nicht mehr
gedenken.

18 Woy aber derselbigen vortre-
bung ist / da ist nicht mehr op-
fer für die sünde.

19 So wir denn nun haben / lie-
ben brüder / die freudigkeit zum
eingang in das heilige / durch das
blut Jesu /

20 Welchen er uns zubereitet
hat zum neuen und lebendigen
wege / durch den vorhang / das ist
durch sein fleisch /

21 Und haben einen Hohenprie-
ster über das haus Gottes.

22 So laßet uns hinzu gehen /
mit wahrhaftigem herzen / in
völligem glauben besprenget in
unsere herzen / und los von dem
bösen getwiffen / und gewaschen
am leibe mit reinem wasser /

23 Und laßet uns halten an der
bekenntnis der hoffnung / und nicht
wanken / den er ist treu / der sie
verheissen hat.

24 Und laßet uns untereinander unser selbst tohnenemen / mit eügen zur liebe und guten werthen /

25 Und nicht verlassen unsere erkamlung / wie etliche pflegen / andern untereinander ermahnen / und das so viel mehr / so sel ihr sehet / daß sich der tag abet.

26 Denn so wir muthwillig andigen / nach dem wir die erkentnis der wahrheit empfangen haben / haben wir fuerder kein ander offer mehr für die sünde /

27 Sondern ein schrecklich warnen des gerichtes / und des feuerfers / der die widerwertigen versehen wird.

28 Wenn jemand das gefehlet hat / der muß sterben ohne barmherzigkeit / durch zweien oder dreu zeugen /

29 Wie viel meiner ist ärgere straffe wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit süßen Worten anredet / und das blut des testaments unrein adret / durch welches er geheiligt ist / und den Geist der gnaden schmähet /

30 Denn wir wissen den / der da sager: Die rache ist mein / ich wil vergelten / spricht der HErr. Und abermahl: Der HErr wird sein volck richten.

31 Schrecklich ist / in die händen des lebentigen Gottes zu fallen.

32 Gedenet aber an die vorigen tage / in welchen ihr erleuchtet / erduldet habt einen grossen kampff des leidens /

33 Zum theil selbst / durch schmach und trübsalt ein schauspiel worden / zum theil gemeinschaft gehabt mit denen / den es also gehet.

34 Denn ihr habt mit meinen banden mitleiden gehabt / und den raub euer güter mit freuden erduldet / als die ihr wisset / daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende haabe im himmel habt.

35 Versetzt euer vertrauen nicht weg / welches eine grosse be-lohnung hat.

36 Gedult aber ist euch noch / auff daß ihr den willen Gottes thut / und die verheissung empfa-het.

37 Denn noch über eine kleine weile so wird kommen / der da kommen sol / und nicht verzie-hen.

38 Der gerechte aber wird des glaubens leben: Wer aber weichen wird / an dem wird meine seele kein gefallen haben.

39 Bit aber sind nicht von denen / die da weichen und verdammt werden / sondern von denen / die da glauben / und die seele erretten.

Das 11. Capittel.

Von schwachenden glauben.

Gest ist aber der glaube eine gewisse zuversicht des / das man hoffet / und nicht zweifeln an dem / das man nicht sieht.

2 Durch den haben die alten zeugnis überkommen.

3 Durch den glauben mercken wir / daß die welt durch Gottes wort fertig ist / das alles / das man sieht / aus nichts worden ist.

4 Durch den glauben hat Abel Gott ein grösser offer gethan / denn Cain / durch welchen er zeugnis überkommen hat / daß er gerecht sey / da Gott zeugete von seiner gabe / und durch den-selbigen redet er noch / inwievohl er gestorben ist.

5 Durch den glauben ward Enoch weggenommen / daß er den todt nicht sehe / und ward nicht erfunden / darum / daß ihn Gott wegnam: Denn vor seinen weg-nemen hat er zeugnis gehabt / daß er Gott gefallen habe.

6 Aber ohne glauben ist unmöglich Gott gefallen: Denn wer zu Gott kommen wil / der muß glauben / daß er sey / und denen / die ihn suchen / ein vergelter seyn werde.

7 Durch den glauben hat Noe
Gott geehret / und die arche zube-
reitet zum heil seines hauses / da
er einen göttlichen befehl empfing
von dem / das man noch nicht sa-
he / durch welchen er verdammete
die welt / und hat ererbet die ge-
rechtigkeit / die durch den glau-
ben kommt.

8 Durch den glauben ward ge-
horsam Abraham / da er beruffen
ward / aus zu gehen in das land /
das er ererben solte / und gieng
aus / und wuſte nicht / woh er hin-
käme.

9 Durch den glauben iſt er ein
fremdling gewesen in dem ver-
heiffenen lande / als in einem
fremdden / und wohnete in hütten
mit Iſaac und Jacob / den mit-
erben der ſelbigen verheiffung.

10 Denn er wartete auff eine
ſtadt / die einen grund hat / wel-
cher bauweiſer und ſchöpffer
Gott iſt.

11 Durch den glauben emp-
pfing auch Sara krafft / daß ſie
ſchwanger ward / und gebahr über
die zeit ihres alters : Denn ſie
achtete ihn treu / der es verheiſſen
hatte.

12 Darum ſind auch von einem/
vielwol erſtorbenes leibes / viel ge-
bohren / wie die ſtern am him-
mel / und wie der ſand am rande
des meers / der unzähllich iſt /

13 Dieſe alle ſind geſtorben im
glauben / und haben die verhei-
fung nicht empfangen / ſondern
ſie von ferne geſehen / und ſich
der vertriſtet / und wohl begnä-
gen laſſen / und bekant / daß ſie
gäſte und fremddinge auff erden
ſind.

14 Denn die ſolches ſagen / die
geben zu verſehen / daß ſie ein va-
terland ſuchen.

15 Und zwar / woh ſie das ge-
memner hätten / von welchem ſie
waren außgezogen / hatten ſie ja
zeit wider um zu kehren.

16 Nun aber begehren ſie eines
beſſern / nemlich eines himmli-
ſchen / darum ſchämte ſich Gott

ihrer nicht / zu heiſſen ihr Gott
Denn er hat ihnen eine ſtadt ge-
bereitet.

17 Durch den glauben opffern
Abraham den Iſaac / da er den
ſuche ward / und gab dahin die
eingebornen / da er ſchon die ver-
heiffung empfangen hatte /

18 Von welchem geſagt ward
In Iſaac wird dir dein ſame ge-
heiſſen werden.

19 Und dachte / Gott kan auch
wohl von den todten erwecken / ob-
her er auch ihn zum fürbilde wor-
der nam.

20 Durch den glauben ſegnete
Iſaac von den zufünfftigen den-
gen den Jacob und Eſau.

21 Durch den glauben ſegnete
Jacob / da er ſtarb / beyde ſöhne
Joſeph / und neigte ſich gegen
ſeines ſcepters ſpiſen.

22 Durch den glauben redete
Joſeph vom aufzug der kinder
Iſrael / da er ſtarb / und thät be-
fehl von ſeinen gebrüder.

23 Durch den glauben ward
Moſes / da er gebohren war / dem
monden verborgen von ſeinen el-
tern / darum / daß ſie ſahen /
wie er ein ſchön kind war / und
fürchteten ſich nicht für des künig-
es gebot.

24 Durch den glauben wolt
Moſes / da er groß ward / nicht
mehr ein ſohn heiſſen der tochter
Pharao.

25 Und erwählte viel lieber
mit dem vold Gottes ungemach
zu leiden / denn die zeitliche er-
götzung der ſünden zu haben /

26 Und achtete die ſchmach
Chriſti für größter reichthum / denn
die ſchätze Egypti : Denn er ſah
an die belohnung.

27 Durch den glauben verließ
er Egypten / und fürchte nicht des
königes gr. man. Denn er hielt ſich
an dem / den er nicht ſah / als
ſähe er ihn.

28 Durch den glauben hielt er
die oſtern / und das blutgießen
auff daß / der die erſtgeburt
wärtete / ſie nicht treffe.

29 Durch den glauben giengen sie durchs rothe meer / als durch trocken land / welches die Egypter auch versuchten / und ersoffen /

30 Durch den glauben fielen die mauren zu Jericho / da sie sieben tage umher gegangen waren.

31 Durch den glauben ward die hure Rahab nicht verloren mit den ungläubigen / da sie die kundschaffter freundlich aufnam.

32 Und was sol ich mehr sagen? Die zeit würde mir zu kütz / wenn ich solte erzehlen von Gideon / und Barak / und Samson / und Jephthah / und David / und Samuel / und den Propheten /

33 Welche haben durch den glauben königreiche bezwungen / gerechtigkeit gewirket / die verheißung erlangt / der löwen rachen verstopft /

34 Des feuers kraft aufgeschlocht / des schwerts schärffe entrunnen / sind kräftig worden aus der schwachheit / sind starck worden im freit / haben der frembden heer darnieder gelegt.

35 Die weiber haben ihre todten von der aufersehung wider genommen / die andern aber sind zuschlagen / und haben keine erlösung angenommen / auff das sie die aufersehung / die besser ist / erlangeten.

36 Etliche haben spott und geisseln erlitten / dazu bande und gefängniß.

37 Sie sind gesteiniget / zuhact / iustochen / durchs schwert getödtet / sie sind umher gegangen in pelzen und ziegenfellen / mit mangel / mit trübsal / mit ungemach /

38 Der die welt nicht werth war / und sind im elend gegangen in den wüsten / auff den bergen / in den klüften und löchern der erden.

39 Diese alle haben durch den glauben zeugniß überkommen / und nicht empfangen die verheißung /

40 Darum / daß Gott etwas bessers für uns zubor versehen hat / das sie nicht ohn uns vollen det würden.

Das 12. Capittel.

Bermahnung zur getult und gotses ligkeit.

Darum auch wir / dieoweit wir solchen hauffen zeugen um uns haben / laßet uns ablenken die sünde / so uns immer anlebet / und träge machet / und laßet uns lauffen durch gedult in dem kampf / der uns verordnet ist /

2 Und auffsehen auff Jesum / den anfänger und vollender des glaubens. Welcher / da er todt hätte mögen freude haben / erduldet er das creuz / und achtete der schande nicht / und ist gefessen zur rechten auff dem stuhl Gottes.

3 Gedendet an den / der ein solches widerprechen von den sündern wider sich erduldet hat / das ihr nicht in eurem muth matt werdet / und ablaßet.

4 Denn ihr habt noch nicht bis auffs blut widerstanden über dem kämpfen wider die sünde /

5 Und habt bereit vergeffen des trostes / der zu euch redet / als zu den kindern / Mein sohn / achte nicht geringe die züchtigung des Herrn / und verzage nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst.

6 Denn welchen der Herr lieb hat / den züchtigt er / er schäupet aber einen jeglichen sohn / den er auffnimmt.

7 So ihr die züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott als kindern : Denn woh ist ein sohn / den der vater nicht züchtiget?

8 Seyt ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seyt ihr bastarte / und nicht kinder.

9 Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt / und sie geschueet / solten wir denn nicht vielmehr unuerthan seyn dem

dem geistlichen vater / das wir leben?

10 Und jente zwar haben uns gezüchtiget wenig tage nach ihrem däncken / dieser aber zu nutz / auff das wir seine heiligung erlangen.

11 Alle züchtigung aber / wenn sie da ist / dünket sie uns nicht freude / sondern traurigkeit seyn / Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit / denen / die dadurch gehbet sind.

12 Darum richtet wider auff die lässigen hände / und die müden knie /

13 Und thut gewissen tritt mit euren füßen / das nicht jemand strandele wie ein lahmer / sondern vielmehr gesund werde.

14 Jaget nach dem friede gegen jederman / und der heiligung / ohn welche wird niemand den HERN sehen /

15 Und sehet drauff / das nicht jemand Gottes gnade verkäume / das nicht etwa eine bittere wurzel auffwache / und unfriede anrichte / und viel durch dieselbige verunreiniget werden.

16 Das nicht jemand sey ein hurer / oder ein gottloser / wie Esau / der um einer speise willen seine erstgeburth verkauffte.

17 Wisset aber / das er hernach / da er den segen ererben wolte / verworffen ist : Denn er fand keinen raum zur buße / wiewohl er sie mit thranen suchte.

18 Denn ihr seyt nicht kommen zu dem berge / den man anrühren kunte / und mit feuer brannte / noch zu dem dunkel / und stürfernis und ungetwiter /

19 Noch zu dem hall der posaunen / und zur stimme der wort / welcher sich wegerten / die sie hörten / das ihnen das wort ja nicht gesagt würde.

20 Denn sie mochtens nicht ertragen / was da gesagt ward. Und wenn ein thier den berg anrührte / solte es gestiniget / oder

mit einem geschoss erschossen werden.

21 Und also erschrecklich war das gesichte / das Moses sprach: Ich bin erschrocken / und zittere.)

22 Sondern ihr seyt kommen zu dem berge Zion / und zu der stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem und zu der menge vieler tausend engeln /

23 Und zu der gemeinde der ergeborenen / die im himmel ange-schrieben sind / und zu Gott dem richter über alle / und zu den engeln der vollkommenen gerechtigen /

24 Und zu dem mittler des neuen testaments Christus / und zu dem blut der besprengung / das da besprehet redet / denn Habels.

25 Sehet zu / das ihr euch des nicht wegert / der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wegerten / da er auff erden redete / viel weniger wir / so wir uns des wegern / der vom himmel redet /

26 Welches stimmte zu der zeit die erde betvegte / nun aber betveisset er / und spricht: Noch einmahl wil ich betveggen nicht allein die erden / sondern auch den himmel.

27 Aber solches / noch einmahl zeigt an / das das betvegliche sol verändert werden / als das gemacht ist / auff das da bleibe das unbetvegliche.

28 Darum / bißweil wir empfangen ein unbetveglich reich / habent wir gnade / durch welche wir sollen Gott dienen / ihm zu gefallen / mit zucht und fürcht.

29 Den unser Gott ist ein verzehrend feuer.

Das 13. Capitel.

Bermahnung zum Christlichen wandel und reiner lebre.

Bleibet fest in der brüderlichen liebe.

2 Gassfrey zu seyn vergesset nicht!

nicht/ denn durch dasselbige haben etliche / ohn ihr wissen / engel beherberget.

3 Gedenket der gebundenen / als die mitgebundene / und dere / die trübsal leiden / als die ihr auch noch im leibe lebet.

4 Die ehe sol ehrlid gehalten werden bey allen / und das ehewerck unbesleckt / die hurer aber and ehebreyer wird GOTT richten.

5 Der wandel sey ohn geiz / und lasset euch begnügen an dem / das da ist / den er hat gesagt : Ich wil dich nicht verlassen noch verflümen.

6 Also / das wir dürfen sagen : Der Herr ist mein heilser / und wil mich nicht fürchten / was solt mir ein mensch thun ?

7 Gedenket an eure lehrer / die euch das wort GOTTES gesagt haben / welcher erde schawet an / und folget ihnen glauben nach.

8 Jesus Christus / gestern und heute / und derselbe auch in ewigkeit.

9 Lassset euch nicht mit mancherley und frembden lehren umreiben. Denn es ist ein köstlich ding / das das herz fest werde / welches geschicht durch die gnade / nicht durch speissen / davon keimen nutz haben / die damit ungeden.

10 Wir haben einen altar / dabey nicht machet haben zu essen / die der hütten pflegen.

11 Denn welcher thiere blut getragen wird durch den Hohenprieser in das heilige für die sünde / derselbigen leichnam werden verbrant außser dem lager.

12 Darum auch Jesus / auff das er heiligete das volck durch sein eigen blut / hat er gelitten auffen für dem thor.

13 So lassset uns nun zu ihm hinaus gehen / außser dem lager send seine schmach tragen.

14 Denn wir haben hie keine

bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir.

15 So lassset uns nun opffern / durch ihn / das lobopffer GOTT allezeit / das ist / die frucht der lippen / die seinen nahmen betennen.

16 Wohl zu thun und mit zu theilen vergesser nicht / denn solche opffer gefallen GOTT wohl.

17 Behorchet euren lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure seelen / als die da regenschafft dafür geben sollen / auff das sie das mit freuden thun / und nicht mit seuffhen / denn das ist euch nicht gur.

18 Betet für uns. Unser trost ist der / das wir ein gut gewissen haben / und fleißigen uns guten wandel zu führen bey allen.

19 Ich ermahne euch aber zum überflus solches zu thun / auff das ich außs schierste wider zu euch komme.

20 GOTT aber das frides / der von den todten ausgeführt hat den grossen hirtten der schafe / durch das blut des ewigen testaments / unsern HERREN JESUM /

21 Der mache euch fertig in allem guten werck / zu thun seinen willen / und schaffe in euch / was für ihn gefällig ist / durch JESUM CHRIST / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

22 Ich ermahne euch aber / lieben brüder / haltet das wort der ermahnung zu gute / denn ich habe euch turt geschriben.

23 Wisset / das der bruder Timotheus wider ledig ist / mit welchem / so er bald kommt / wil ich euch sehen.

24 Grüßet alle eure lehrer / und alle heiligen. Es grüßten euch die brüder aus Italia.

25 Die gnade sey mit euch allem / Amen.

Geschriben aus Italia / durch Timotheum.

Ende der Epistel an die Ebreer.

Die